



# Schulzeitung

## Saxony International School

mit freundlicher Unterstützung der

**Volksbank-Raiffeisenbank  
Glauchau eG**



**Ausgabe: März/April 2009**

**Inhalt:** - Tage der offenen Tür  
- Aus unseren Schulen  
- Schulen in aller Welt  
- Begabtenförderung  
- Weiterbildung  
- Kreatives  
- Fremdsprachliches  
- Vermischtes

### Tage der offenen Tür an unseren Schulen

Eine durchweg positive Resonanz gab es zu den Tagen der offenen Tür an all unseren Schulen. Es haben sich verhältnismäßig viele Schüler für das kommende Schuljahr angemeldet. Die Anmeldezahlen liegen weit über unseren Erwartungen.

„In diese Schule möchte ich auch mein Kind schicken“, sagte eine Mutti. „Wo gibt es denn noch Anmeldeformulare?“, so ein Besucher in der Internationalen Grundschule Crinitzberg.

Natürlich berichten wir nachfolgend über diese wichtigen Ereignisse, aber nicht flächendeckend, sondern wir beleuchten diese schlaglichtartig durch Artikel von in der Redaktion arbeitenden Schülern und auch von Lehrern einiger Schulen.

Überhaupt findet ihr und finden Sie in dieser Ausgabe viele Artikel und kreative Beiträge unserer Schüler verteilt über fast alle Themen.



Tag der offenen Tür in Niederwürschnitz



Tag der offenen Tür in Meerane

### Volles Haus zum Tag der offenen Tür an der Europäischen Mittelschule Neukirchen

Am Samstag, den 31. Januar, fand der diesjährige Tag der offenen Tür an der Europäischen Mittelschule in Neukirchen statt. Schüler, Lehrer und Elternvertreter hatten sich bereits im Vorfeld viel Mühe gemacht, um den Besuchern ihre Schule vorzustellen, und ein aussagekräftiges Programm einzustudieren. Auch das Schulhaus war mit Bildern, Plakaten, Mobiles und Luftballons einladend gestaltet worden.

Die Begrüßung erfolgte durch Herrn School, den Geschäftsführer des Bildungsträgers, und einige Schüler, die ihre fremdsprachlichen Fähigkeiten den Besuchern eindrucksvoll demonstrieren konnten. Nicht wenige äußerten sich sehr anerkennend über die Englisch-, Französisch-, Russisch- und Spanisch-Kenntnisse der Kinder, die z. T. erst seit einem halben Jahr in der Fremdsprache unterrichtet werden.

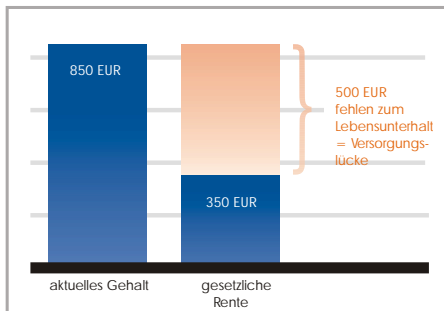


### Sonderberatungstage für junge Familien: Kostenfreier VR-Renten-Check

Können Sie von Ihrer Rente leben? Die gesetzliche Rente wird vermutlich nur noch eine Grundabsicherung für das Alter sein. Gerade junge Mütter zahlen sehr wenig in die Rentenkasse ein.

Hier ein Beispiel für Sie\*:

Kerstin, geb. am 29.03.1979, verheiratet, Ehemann selbständig, zwei Kinder. Sie erhält voraussichtlich eine gesetzliche Rente von nur ca. 350 €. Mit UniProfiRente sichert sie sich 10.300 € staatliche Zulagen. Zurücklegen muss sie dafür nur 30 € solange die Kinder zu Hause wohnen. Mit einer Förderquote von 170 % kann sie im Alter über 500 € zusätzlich verfügen und



10.300 EUR Zulagen, 170% Förderquote

nutzt die günstigen Förderbedingungen für junge Familien.

### Machen Sie mit beim VR-Renten-Check!

**Wann?** 01. bis 30. April 2009

**Wo?** Glauchau, Lichtenstein, Falken, Waldenburg, Meerane, Hohenstein-E., Oberwiera

### Weitere Informationen:

Tel. 03763 401-161 | vr@glauchau.de

\* Individuelle Beispielrechnung: Zur Vereinfachung wurden alle Werte gerundet.



Im Rahmen der Begrüßung wurde die Arbeit in den verschiedenen Fächern auch filmisch demonstriert. Dabei erfuhr die sprachliche, wirtschaftliche und mediale Orientierung der Schule besondere Beachtung. Außerdem bewies der Schulchor sein Können und unsere begabten Nachwuchs-Models zeigten auf dem Laufsteg, wie schick die Schulkleidung aussieht.

Eine große Anzahl interessierter Eltern und Kinder nutzte die Gelegenheit, um sich im Schulgebäude umzusehen, sich mit Lehrern und Schülern der EMS, aber auch mit der Geschäftsleitung des Bildungsträgers zu unterhalten. Zu diesem Zweck war eines der schönen Klassenzimmer zu einem Café mit einladender Atmosphäre umgestaltet worden. Zur Unterhaltung trugen nicht nur die Vorführungen der

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Judo-AG, des Chores und der Theater-Gruppe bei, sondern auch die vielfältigen Angebote der verschiedenen Fachbereiche und AGs: Die zukünftigen EMS-Schüler konnten sich fotografieren lassen, Mini-Elche basteln, Linolschnitte drucken, physikalische Experimente durchführen, sich an mathematischen Knobeleyen versuchen, englischsprachige Spiele testen und und und. Auch gelungene Schülerarbeiten aus verschiedenen Fächern waren zu bewundern. Außerdem stellten die Phänomenia und das JBZ Lichtentanne ihre Angebote vor.

Wer nach einem ausführlichen Schulhausrundgang und vielen Gesprächen seinen Durst oder Hunger stillen wollte, der hatte wiederum die Qual der Wahl: Eltern und Schüler der Klassen 5a, 6b und 8 hatten für ein reichhaltiges Angebot gesorgt. Neben heißen und kalten Getränken standen verschiedene Kuchenarten, Wiener und Roster auf dem Speiseplan, sodass wirklich für jeden Geschmack etwas dabei war.

Unter dem Strich kann also von einer sehr gelungenen, informativen und vielseitigen

Veranstaltung gesprochen werden, die offenbar Lust auf unser Schulleben machen konnte, zumal eine große Anzahl an Anmeldungen für das kommende Schuljahr bereits am Samstag beim Bildungsträger eingegangen ist. An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen an der Vorbereitung und Durchführung Beteiligten, ganz besonders aber bei unseren engagierten Elternvertretern bedanken.

Silvia Lapp

## Tag der offenen Tür an der IGC - ein großer Erfolg

Am 28.02.09 wurden alle Eltern, Schüler und Gäste am Eingang mit einem herzlichen „Welcome“ von den Schülern und der Schulleiterin begrüßt. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache ging es richtig los: Den Kindern des Chores stockte erst einmal der Atem! Sollten sie doch vor so einem zahlreichen Publikum auftreten. Aber die Kinder bewiesen mit ihrem Programm, dass sie mit Eifer bei der Sache waren. Bei der sich anschließenden Modenschau, in der die Erst- und Zweitklässler voller Stolz ihre Schulkleidung selbst präsentierten, wurde dem Publikum gezeigt, dass Schulkleidung kindgemäß und zweckmäßig sein kann und keinesfalls den negativen Touch einer „Uniform“ hat. Die Kinder der Schule schlossen mit einem englischen Song den offiziellen Teil ab.



Punkt 12:00 Uhr führten die Kinder der AG „Darstellendes Spiel“ das Märchen „Der süße Brei“ auf. Sie stellten sich in englischer Sprache vor, spielten jedoch in deutscher Sprache. Eltern, Schüler und Gäste belohnten die Kinder mit ihrem Beifall. Außerdem konnten sich alle Anwesenden von den liebevoll ausgestatteten Klassenräumen überzeugen, in denen ein abwechslungsreiches und von Methodenvielfalt gekennzeichnetes Schulleben stattfindet. Im Computerkabinett wurden verschiedene Lernprogramme vorgestellt, die Kinder und Gäste konnten selbst am Computer arbeiten. Großen Anklang fand die Interaktivtafel, die man analog wie einen Touchscreen, allerdings im Großformat, bedient. Im Musikzimmer führten die Kinder ein kleines Flötenprogramm auf. Auch lief dort ein Film, in dem

man den Schulalltag miterleben konnte. Mit großem Interesse besichtigten die Eltern die neugeschaffenen Kreativräume, die besonders für die Ganztagsangebote genutzt werden. Hier konnten die Kinder in der Bastelstraße basteln.

„In diese Schule möchte ich auch mein Kind schicken“, sagte eine Mutti. „Wo gibt es denn noch Anmeldeformulare?“ „Das ist ja Wissen zum Anfassen“, sagte ein Vati, der die Exponate vom Kindermuseum Phänomenia betrachtete, die im vorderen Eingangsbereich aufgebaut waren. Da staunten nicht nur die Kinder, welche verblüffenden Versuche durchgeführt werden konnten, sondern auch

manche Eltern. So wird Lernen mit Kopf, Herz und Hand verwirklicht. Wer von den vielen Erlebnissen Hunger oder Durst hatte, konnte sich im Speiseraum ausreichend stärken. Dafür möchten wir den Eltern und Elternräten ein herzliches Dankeschön aussprechen!

Der große Zuspruch, der Beifall der Eltern und 12 Neuanmeldungen sprechen für sich. So bleibt als Fazit ein erfolgreicher Tag, für den sich die viele Arbeit in der Vorbereitung für Schüler und Lehrer gelohnt hat.

Das Team der Internationalen  
Grundschule Obercrinitz

## Eindrücke aus der IMM zum Tag der offenen Tür

### Schlaglichter

von Christian Bauch, Klasse 5  
Redaktionsmitglied

Am Eingang wurden die kleinen und großen Gäste herzlich mehrsprachig begrüßt. Auch ein Erinnerungsfoto von diesem Tag konnten die Teilnehmer mit nach Hause nehmen. Unsere Klasse 5 hatte ein kleines Programm einstudiert, das wir mit viel Herzklopfen im Speiseraum aufführten.

Ob Phänomenia-Exponate zum Anfassen oder Filmpräsentation im Geschichtszimmer - in unserer Schule gab es an diesem Tag noch viel mehr zu sehen und zu bestaunen: So konnten die interessierten Schüler und Eltern im Computerraum mit dem Klett-Mathe-Trainer im Internet surfen, in der Sporthalle eine tolle Judovorführung erleben oder an den jungen Models die schicke Schulkleidung bewundern. Wer bei der Schulhausrallye mitmachte, erfuhr wichtige Dinge über unseren Schulalltag. Wer Hunger hatte, besuchte den Kuchenbasar im Erdgeschoss.

### Eindrücke von der Modenschau

von Anna Weinhold, Klasse 5  
Redaktionsmitglied

Um 12:30 Uhr fand in der Sporthalle unserer Schule eine Modenschau statt. Felix, Milena, Christian und ich (Anna) haben den Kindern und Eltern unsere vielseitige und adrette Schulkleidung

vorgeführt. Die Modelle kann sich übrigens jeder auf unserer Homepage im Internet ansehen, es lohnt sich.

Wir waren jedenfalls sehr aufgeregt und hatten Angst, dass irgend etwas schief geht. Ja und dann ist es ausgerechnet mir passiert: Ich ging gerade aus ohne zu schauen, da lagen die Matten von der Judovorführung im Weg ... Aber Spaß hat es trotzdem gemacht.

### Bastelstraße und mehr

von Milena Piehler, Klasse 5  
Redaktionsmitglied

Nicole und Jacqueline haben hier den Kindern beim Basteln geholfen und ich (Milena) war ebenfalls zur Unterstützung im Musikzimmer.

Besondere Freude bereitete den Kindern Mäuse zu basteln und durchs Mikroskop zu schauen. Frau Buschner, Anna und ich haben ihnen erklärt, wie es geht. Die jungen Besucher bestaunten so Haare, Zwiebeln und Tiere mal ganz anders.

Na ja, bestaunen konnte man ja viel an diesem Tag: die Modenschau, Phänomenia, Judo, die Präsentation der SIS sowie unser Programm: Viel Freude bereitete den Kindern und Eltern das Lied „Ich bin ein Riesentalent“ und das Gedicht „The Chabby little Snowman“, von Leonie vorgetragen. Mit viel Beifall bedacht wurden auch die zwei Stücke auf der Mundharmonika und ein südafrikanisches Lied, von Christian auf der Gitarre gespielt, sowie das Können von Vanessa am Keyboard und Melissa auf dem Akkordeon.

## Kiddy Camp Froschmühle

Zum fünften Mal starteten am 20.10.2008 30 Schüler der Europäischen Grundschule Glauchau ihre Reise ins Kiddy Camp. Ziel war diesmal die „Froschmühle“. Die Jugendherberge ist eine ehemalige Säge- und Getreidemühle und liegt im landschaftlich sehr reizvollen Mühlthal bei Eisenberg im Thüringer Holzland.

Ein erster Höhepunkt erwartete uns schon nach dem Mittagessen, denn eine Vorführung über den „stärksten Mann der Welt Milo Barus“ stand bevor. Dabei wurden Versandhauskataloge zerissen, eine Wärmflasche bis zum Zerplatzen aufgeblasen und eine Eisenstange mit dem Hals verbogen. Anschließend konnten wir in einem Wettkampf unsere Kraft unter Beweis stellen. Beim Tragen von Kanistern, dem Umschütten von Sandsäcken und Liegestützen testeten wir unsere Geschicklichkeit, Ausdauer und Stärke. Abschließend wurden die stärksten Schüler des Kiddy Camps mit der begehrten Milo Barus-Urkunde geehrt.

Nachdem wir den berühmtesten Bewohner des Tals kennenlernen durften, erkundeten wir mit einer Kremser-Kutschfahrt das Mühlthal, wobei wir uns auch die anderen neun Mühlen anschauten.

Wir besuchten außerdem den Eisenberger Tierpark und genossen in einer gemütlichen Gaststätte unser Mittagessen.



Ein anderer Höhepunkt erwartete uns nach einem ausgiebigen Herbstspaziergang. Wir waren zu einem Mittelalter-Tag eingeladen. Körbe flechten, Kerzen gießen und Bälle filzen stand auf dem Programm. Anschließend hieß es für die gemütliche

Kafferunde Plätzchen zu backen - und zwar wie im Mittelalter. Ohne Geräte und nur mit der bloßen Hand wurde das Gebäck geknetet und geformt, bevor wir es uns bei Kerzenlicht, alternativer Walddekoration und Gitarrenmusik schmecken lassen konnten.

Jedoch stand uns eine letzte Aufgabe noch bevor. Bei einem Geländespiel, „den Mülldetektiven“, galt es innerhalb einer Stunde, „giftigen“ Müll aus dem Wald zu entfernen und sicher ins Labor zu bringen. Dieses Spiel forderte nicht nur die Geschicklichkeit unserer Camper heraus, sondern auch Teamgeist, Schnelligkeit und Ausdauer. Mit kleinen Tricks und etwas Durchsetzungsvermögen gelang es den Detektiven schließlich, den Eisenberger Wald zu entgiften.

Abgerundet wurde unser Kiddy Camp mit der fast schon traditionellen Campdisko. Mit viel Spiel, Spaß und Kiddy-Bowle nahmen wir Abschied von der Froschmühle und traten am nächsten Morgen die Heimreise an.

Anne Schädlich, EGS

## Die gesunde Brotdose

*Mit Spaß und Genuss gesund essen und trinken*

Aus Anlass der Sächsischen Ernährungswoche führten die Kinder der Klassenstufe zwei der Europäischen Grundschule Glauchau erneut ein Projekt zum Thema gesunde Ernährung durch. Fächerübergreifend sowie auf deutsch und auf englisch beschäftigten sich die Kinder mit den Besonderheiten der Ernährungspyramide.



Angeleitet von Frau Harlaß, einer Fachfrau für Kinderernährung, und in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesvereinigung für Gesundheitsförderung (Projektträger) frischten die Kinder ihr bereits erworbenes Wissen über die acht Lebensmittelgruppen und die damit verbundene Einsortierung auf. „Die gesunde Brotdose“ teilt sich in einen anschaulichen und erlebnisorientierten Theorie- und Praxisunterricht. Im Pyramidenmodell sind die Lebensmittelgruppen nicht nur symbolisch, sondern auch nach den Ampelfarben von grün bis rot geordnet, um den Kindern bei der Bewertung der unterschiedlichen Nahrungsmittel zu helfen.

Zusätzlich erhalten die Lebensmittelgruppen lustige Namen, wie Familie Durstig, Müller, Frisch und Fruchtig, und

erleichtern den Schülern so das Zuordnen in die Gruppen.

Um den Schülern der Europäischen Grundschule Glauchau das Wissen über Lebensmittelgruppen zu veranschaulichen, wurden diese den verschiedenen Familien zugeordnet. Die Kinder sollten aus einer Vielzahl von Nahrungsmitteln ihre gruppenspezifischen Produkte herausfiltern und anschließend ihren Mitschülern vorstellen.

Zusätzlich erklärten die Schüler, hier „Familie Müller“, warum sie diese Lebensmittel auswählten und was die Hauptinhaltsstoffe dieser Produkte sind. Gleichzeitig besprachen die Familien, hier „Milli Milch“, welche Wertigkeit die Lebensmittel laut Ernährungspyramide haben und welche Vielfalt diese Lebensmittelgruppe bietet. Dabei sollten die Kinder selbst einschätzen und erkennen, welche Portionierung gesund und richtig ist, was man in Maßen genießen soll und woran man sich richtig satt essen kann.

Nachdem jede „Familie“ ihre Lebensmittel gesammelt, sortiert und vorgestellt hatte, konnten die Kinder ihr Wissen nun bei einem ausgiebigen „Pyramiden-Frühstück“ anwenden.

Von Frau Harlaß liebevoll vorbereitet, konnten sich die Kinder an einem Buffet, das nach den Bausteinen der Ernährungspyramide gestaltet war, satt essen. Besonderes Augenmerk lag in der richtigen Auswahl der Nahrungsmittel und die damit verbundene optimale Portionierung. Die Schüler der Europäischen Grundschule Glauchau erfuhren nun aktiv, welche Produktvielfalt sich hinter den Lebensmittelgruppen verbirgt. Gleichzeitig bekamen die Kinder einen Einblick, welche Nahrungskonstellationen möglich sind und wie man sich mit Spaß gesund ernährt.

Abgeschlossen wurde das fächerüber-

greifende Projekt mit der Gestaltung einer „Breakfast-Tafel“. Die Kinder bekamen entsprechend der Ernährungspyramide Flashcards ausgeteilt, welche anschließend individuell gestaltet wurden.

Der englischen Sprache wurde auch hier wieder besondere Aufmerksamkeit zuteil. Das ganze Projekt wurde nicht nur zweisprachig vorgestellt, sondern die speziellen Flashcards wurden auch mit Piktogrammen versehen und deutsch und englisch unterteilt.

Mit dieser Frühstückstafel baut das Projekt auf die häusliche Fortführung des gesun-



den Frühstücks. Durch die verschiedenen Karten können die Kinder täglich ihre eigenen Frühstückswünsche individuell gestalten und dabei die Vielfältigkeit der Nahrungsvariationen ausprobieren. Zudem bekommen die Eltern einen Einblick über die Möglichkeiten der gesunden Ernährung und damit vielleicht einen Anstoß, das eigene Essverhalten zu überdenken.

Auf diesem Weg möchten sich die Schüler der Europäischen Grundschule Glauchau noch einmal recht herzlich bei Frau Harlaß für die wundervolle Organisation und Durchführung des Projektes „Die gesunde Brotdose“ bedanken.

Anne Schädlich, EGS

## 2Trux zu Gast in der Europäischen Grundschule Glauchau

Seit September 2008 besuchen uns regelmäßig verschiedene Personen, um ihren Beruf vorzustellen.

Am 18.11.2008 war es wieder soweit: Claudia Bergmann und Michael Schwedtler von 2Trux präsentierten vor ca. 150 Schülern den Beruf des Artisten.

Mit einer kommentierten Filmvorführung gewannen die Kinder einen Einblick in diesen Beruf und in das aufregende, aber auch stressige Leben des Artisten.

Gezeigt wurden unter anderem der Tournee-Alltag, verschiedene Trainingseinheiten und Ausschnitte aus dem aktuellen Programm. Im Anschluss bekamen die Schüler der Europäischen Grundschule Glauchau die Möglichkeit,

Fragen zu stellen, bevor es zum abschließenden Höhepunkt kam: dem selbstständigen Ausprobieren verschiedener Showelemente, die für Profis einfach und für uns teilweise zum unüberwindbaren Hindernis wurden. So einfach das Balancieren auf dem Ball auch aussehen mag, stellt es uns doch vor eine aufregende Herausforderung. Auch das Kreisen der Hula-Hoop-



Reifen sowie das Jonglieren von Bällen war für die meisten Schüler eine schwierige, nicht einfach zu meisternde Hürde. Abschließend möchten wir uns nochmals herzlich bei den Artisten von 2Trux bedanken, die uns einen Einblick in das harte und aufregende Leben eines Artisten gewährt haben.

Anne Schädlich, EGS

## Sicher mit dem Rad unterwegs

Das neue Jahr begann in der Europäischen Grundschule Glauchau gleich mit einer Prüfung für alle 4. Klassen. Und dabei waren die Prüfer auch noch echte Polizisten!

Alle Viertklässler strebten nämlich den Erwerb des Fahrradpasses an. Nach intensiven Übungsphasen mit echten Verkehrsschildern, Ampeln, Radwegen und theoretischer Prüfung war es endlich so weit. Höchste Konzentration war gefragt, um alle Anforderungen zu erfüllen und auf die anderen Verkehrsteilnehmer Rücksicht zu nehmen.

Jeder Fehler wurde mit Minuspunkten bewertet, wie zum Beispiel vergessenes Handzeichen, Vorfahrts- und Einordnungsfehler. Aber letztendlich schafften es alle Kinder, die Prüfung zu bestehen, und bekamen stolz ihren Fahrradpass überreicht.



Wir danken der Polizeidirektion Chemnitz/Erzgebirge für die erfolgreichen Übungsstunden in unserer Schule.

Anja Vogel, EGS

## Viel Fun im Funpark

Die Europäische Grundschule Glauchau verfügt seit 3 Jahren über eine Schülerzeitung, genannt „SchoolNews“.



10 Schüler der 3. und 4. Klassen treffen sich jeden Donnerstag und arbeiten fleißig an der jeweils neuesten Ausgabe.

Regelmäßig im Abstand von 5-6 Wochen erscheint die „SchoolNews“. Dieser Fleiß der kleinen Redakteure sollte nun einmal mit einem Besuch im Funpark Glauchau belohnt werden. In der ersten Märzwoche war es nun soweit: alle 10 „Journalisten“ durften nach Herzenslust toben und spielen.

Danach gab es noch ein zünftiges „Arbeitsessen“ im rustikalen Ritterzimmer des Funparks. So gestärkt und motiviert kann es nun wieder an die Arbeit zur neuen Ausgabe der „SchoolNews“ gehen.

Anja Vogel, EGS

## Klasse 6b der EMS: Wandertag in den Winter

Da uns in diesem Jahr der Winter mal wieder ganz ausgiebig verwöhnte, verschlug es uns Anfang Januar zum Rodeln in die weiße Winterwelt. Nach dem Bau unserer eigenen Schanze und einem Wettbewerb im Schlitten-Weitsprung, den übrigens Frau Lapp mit gefühlten 2,50 Meter ganz klar für sich entscheiden konnte, versorgten uns liebe Muttis mit Wienern und heißen Getränken. Dafür vielen Dank!



## Schüler begaben sich aufs Glatteis

Es war eine wilde Rutschpartie, die von den fantasievoll kostümierten Schülern der



Europäischen Mittelschule Neukirchen kürzlich veranstaltet wurde.

Anlass dieses bunten Treibens war der erste EMS-Schulfasching im Eisstadion/Sahnpark, der mit leichter Verzögerung am Aschermittwoch über die Bühne ging (bzw. übers Eis schlitterte).

Dabei konnte man nicht nur wunderschöne Zigeunermädchen, einen Scheich, Clowns, Hexen und sogar einen entlaufenen Sträfling sehen, sondern auch beobachten, wie Engel und Teufel, Cowboy und Indianer oder Hase und Fuchs ganz einträchtig miteinander ihre Bahnen zogen.

Die Identität einiger Faschingsgäste bot Anlass zu wilden Spekulationen, so perfekt war ihre Verkleidung.

Natürlich hatten sich auch die Lehrer in Schale geworfen: Herr Dittberner kam standesgemäß als EMS-Sheriff, Frau Kazzler als m&m, Frau Stockmann im Nachtgewand, Herr Jadasch als Geschichtslehrer und Frau Lapp als (leider noch etwas schwächerer) Frühling.

Die Jury war also nicht zu beneiden, als es um die Prämierung der schönsten Kostüme ging. Nicht zuletzt, dank der Mithilfe unserer Elternsprecher, könnte diese Veranstaltung zu einer schönen Tradition werden.

## Was macht ein Lehrer nach dem Unterricht?

Sicher haben Sie sich diese Frage auch schon gestellt. Wenn sich die Schüler nach Hause verkrümelt haben, kommt auch er zwischen 15:00 und 17:00 Uhr heim, manchmal heiter-beschwingt, weil er ein Erfolgserlebnis hatte, häufiger aber schon ein bisschen abgekämpft. Ab und zu versammelt er sich nach dem Unterricht noch mit Gleichgesinnten; dann wird es später.

In der Regel warten zu Hause neben der Familie auch schon die Unterrichtsvorbereitungen für den nächsten Schultag. Darüber hinaus hat irgendeine Klasse garantiert gerade eine Klassenarbeit, einen Aufsatz, eine LK o.ä. geschrieben - ja, und die müssen zeitnah

korrigiert werden. Ein Scheitern an unlesbaren Handschriften ist dabei nicht ausgeschlossen. Nebenbei fahndet er nach passenden Texten, bastelt daraus Kopiervorlagen und versieht diese mit Schaubildern, welche von desinteressierten Schülern im Unterricht immerhin ausgemalt werden.

Hin und wieder sind auch Beurteilungen und Zeugnisse zu schreiben. Sofern es die Zeit dann noch erlaubt, versucht der Lehrer, sich durch Fortbildung auf dem Laufenden zu halten.

Phasenweise vergisst er dabei sogar sein Umfeld, welches sich dann z.B. in Form klingelnder Kinder bzw. Ehepartner oder eines Hundehaufens auf dem Teppich unangenehm bemerkbar macht. Auch die sich vor dem Bett stapelnden Wäscheberge, die Wollmäuse unter dem Sofa oder die vernachlässigten Grünpflanzen

schaun vorwurfsvoll in Richtung Schreibtisch. Aber Schule geht vor!

Trotzdem kommt es hin und wieder vor, dass der Lehrer das Lehrer-Sein an sich vergisst und z.B. ein Hobby oder den Kontakt zu seinen Mitmenschen pflegt. Dies geschieht allerdings nur selten und meistens dann, wenn die Batterien leer sind und der Lehrer sich mal wieder einfach nur als Mensch fühlen möchte.

Bestimmt fragt sich der eine oder andere jetzt: Warum - um Himmels Willen - ist der Lehrer eigentlich ein Lehrer geworden? Vielleicht geschah es aus Idealismus und Liebe, aus dem Wunsch heraus, der nächsten Generation etwas mitzugeben. Vielleicht geschah es aus demselben Grund, aus dem Sie Eltern geworden sind?

## Viel Praxisbezug am Internationalen Wirtschaftsgymnasium in Geithain bei Projektunterricht Ethik/ Religion

In den Fächern Religion und Ethik ist für die 11. Klassen der Wissensbereich „Normen und Werte“ als wesentlicher Themenkomplex festgelegt.

Die Ethiklehrerein Frau Manuela Müller aus Kitzscher und der Religionslehrer Markus Helbig aus Geithain hatten nach der Demonstration des als rechts eingestuften „Freien Netzes“ am 3. Oktober und der dadurch ausgelösten Gegendemonstration der Linken die Idee zu einem besonderen Projekt.

Gemeinsam gingen sie dem nach, was sich im Vorfeld, im Verlauf und im Nachgang der Demonstrationen ereignete: So machten sie Recherchen auf Grund der Berichterstattung in der LVZ und im Internet. Nachdem sie sich ein erstes eigenes Bild erarbeitet hatten, besuchten sie zunächst die Geithainer Bürgermeisterin und fragten sie nach ihrem Handeln und ihren Spielräumen als Stadtoberhaupt bei sol-

chen Ereignissen. In den Räumen der LVZ erläuterte Inge Engelhardt die Grundsätze der lokalen Berichterstattung am konkreten Fall der Vorgänge rund um den 3. Oktober. Sie lud die Schüler zur Diskussion ein und es entwickelten sich spannende Gespräche darüber, inwiefern neutrale Information überhaupt möglich sei, welche Botschaften über Bilder transportiert werden usw.

Die nächsten Termine fanden auf dem Landratsamt und mit der Polizei statt. Für so manchen Schüler sind die vielfältigen Kontakte und Erfahrungen neu. Auf diese Weise können sie sich selbst ihr Bild von wesentlichen Entscheidungsträgern, Institutionen und ihren Handlungsmustern machen. Sie können es mit dem vergleichen, was sie heute als Normen und Werte in unserer Gesellschaft erleben.

Ein herzliches Dankeschön sei an dieser Stelle an die Praxispartner gesagt:



An Bürgermeisterin Romy Bauer, an die LVZ und besonders Redakteurin Inge Engelhardt, an das Landratsamt und den Ordnungsamtsleiter Kirstenpfad und an die Pressestelle der Polizeidirektion Westsachsen. Ein herzliches Dankeschön auch an die Schulleitung des Internationalen Wirtschaftsgymnasiums Geithain, die das Projekt ermöglichte.

M. Helbig

## Gymnasiasten lernen Englisch im Tierpark Geithain

Die Richtung von einem Ort zum anderen zu weisen oder auch etwas detailliert zu beschreiben, können zwei schwierige Aufgaben sein, wenn sie in einer fremden Sprache zu bewältigen sind.

Um nun genau das zu trainieren, unternahm die Klasse des Internationalen Wirtschaftsgymnasiums am 11. November 2008 im Rahmen des Sprachunterrichts gemeinsam mit der dort tätigen Amerikanerin Frau Keßler-Lux eine kleine Exkursion zum und durch den Geithainer Tierpark.



*Ricardo Elbing macht Bekanntschaft mit den Lamas des Geithainer Tierparks.*

oder "Beschreiben Sie detailliert das Aussehen einer Ziege!" - unter fachlicher Anleitung der Amerikanerin besprochen.

Natürlich spielte daneben auch die gemeinsame ungezwungene Unterhaltung in Englisch zu den Gegebenheiten des Tierparks eine Rolle, während man sich mit Lisztäffchen, Nasenbären und Lamas näher bekannt machte.

Auf diese Weise lernten die Gymnasiasten in aufgelockerter Atmosphäre die bisher erworbenen sprachlichen Kenntnisse außerhalb lehrplanmäßiger Standardsituationen unter lebensnahen Bedingungen anzuwenden und praxisnah situationsabhängig zu reagieren.

Aufbauend auf ihren eigenen Erfahrungen versucht Frau Keßler-Lux, die Geithain inzwischen sehr lieb gewonnen hat, unter anderem auch die entdeckungswerten infrastrukturellen Ressourcen der Stadt zu nutzen, um den Gymnasiasten den Umgang mit der englischen Sprache möglichst lebendig und praxisbezogen näher zu bringen.

## Geithainer IWG arbeitet die Geschichte auf

Die 11. Klasse des Internationalen Wirtschaftsgymnasiums Geithain besuchte am 11.12.2008 das Zeitgeschichtliche Forum in Leipzig. Das Thema: Jugend in der DDR. Das moderne Museum in der Leipziger



*Nathanael Helbig  
IWG Klasse 11*

Innenstadt erinnert an Opposition, Widerstand und Zivilcourage in der DDR vor dem Hintergrund der deutschen Teilung.

Mit mehreren Fragebögen ausgestattet startete man die ca. 20-minütige Tour durch die wirklich stattliche Ausstellung. Einblicke in Politik, Alltag und Privatsphäre eines normalen DDR-Bürgers wurden gegeben und durch die unterschiedlichsten Mittel, wie Filme, Musik und Hintergrundfarben konnte man sich fast in diese Zeit zurückversetzen.

"Es waren schon fast zu viele interessante Dinge, um sie alle zu erfassen", so Simon Bauer, einer der Schüler. Der Höhepunkt der Exkursion war allerdings nicht geplant: Ein Zeitzeuge berichtete mit Tränen in den Augen seine eigenen Gefühle und Erfahrungen aus dieser Zeit. Dies rundete eine sehr gelungene Exkursion perfekt ab.

## Artikel zum Auslandsaufenthalt in Montréal.CA.

Drei Monate Kanada, drei Monate weit weg von zu Hause. Für mich keine schwere Entscheidung. Ich wollte schon immer so viel wie möglich von der Welt kennen lernen. Und als ich mir im Winter 2008 Französisch selbst beigebracht hatte, konnte ich es im August kaum erwarten, in das Flugzeug nach Montréal im Staat Québec, Kanada zu steigen. Ich würde dort 12 Wochen lang an einer Sprachschule für Ausländer Französisch lernen, neue Leute aus aller Welt kennen lernen und meinen Horizont erweitern.

Während dieser Zeit lebte ich in einer Gastfamilie in der Stadt. Leider musste ich diese nach wenigen Wochen wechseln, doch diese Erfahrung machte mich nur selbstständiger. Man darf sich einfach nicht entmutigen lassen, denn manchmal klappt es einfach nicht mit der Sympathie. Der Unterricht war natürlich ganz anders als in Deutschland. Die Lehrer waren aufgeschlossen und Kreativität und Spaß standen beim Lernen im Vordergrund. Nach dem Unterricht wurde Programm geboten, so gab es dienstags den „Coffee Talk“ und freitags Karaoke und Konzerte.

Während meines Auslandsaufenthaltes versuchte ich die Wochenenden für Trips in die nähere Umgebung zu nutzen. Ich hatte das Glück, einmal nach Toronto an die Niagara Fälle (einfach atemberaubend!) und nach Québec City zu fahren. Meine schönste Erfahrung war Kanada zur Zeit des „Indian Summer“ gesehen zu haben. Dann färben sich alle Blätter in den einmaligsten Farben!

Diese Reise hat sich für mich in jeder Hinsicht gelohnt, denn ich habe tolle Menschen in einer tollen Stadt kennen gelernt und nebenbei eine große Entwicklung meiner Persönlichkeit erfahren. Ich kann nur jedem empfehlen, so eine einmalige Erfahrung zu machen. Und über mögliche Sprachbarrieren kann ich nur sagen: Die existieren wirklich nur zu Beginn und da klappt es auch mit Händen und Füßen ganz hervorragend.



*Melanie Weiß  
IWG Klasse 11*

## Fit in die Ferien

Der letzte Schultag vor den Winterferien stand am Internationalen Gymnasium und an der Internationalen Mittelschule voll im Zeichen der gesunden Ernährung und Bewegung. Zum einen boten zwei Mitarbeiterinnen des Sachgebietes Gesundheitsförderung des Gesundheitsamtes Zwickau eine zweistündige Veranstaltung mit dem Thema „So macht Essen Spaß“ an.

Es ging um Fragen von Ernährung und Gesundheit, um die Ernährungspyramide und die Rolle der Kartoffel auf unserem Speiseplan. Auf kindgemäße Weise wurden letztendlich die zehn Regeln der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) vermittelt.

Anschließend wurde es „schmackhaft“. Da wurden gemeinsam ein Obstsalat geschnipselt, ein Eiersalat gemischt und ein Kräuterquark gerührt. Und natürlich im

Anschluss mit großem Appetit und großer Begeisterung verspeist. So lecker sind Unterrichtsstunden nur selten.

Im zweiten Teil des Tages sollten sich die Schüler nach dem guten Essen auch etwas bewegen. Und das taten sie unter der professionellen Anleitung von Frau Begehold und Frau Dinger vom Team des Fitnessstudios „Fit Hoch 3“ in Reinsdorf. Bei der Wirbelsäulengymnastik kamen nicht nur die Bandscheiben in Bewegung, son-



dern auch die mitgebrachten Ranzen. Deren Gewicht soll übrigens 10% des Körpergewichtes des Kindes nicht übersteigen. Nachdem dann auch die verschenkten „Schütteltiere“ gebändigt waren, hatten sich alle Aktiven die Ferien verdient.

An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an Frau Hoesl und Frau Reich vom Gesundheitsamt und an das Team vom Fitnessstudio „Fit Hoch 3“ unter Leitung von Frau Neubert. Die beiden Internationalen Schulen sind auch in der Ferienzeit für interessierte Eltern offen. Eine telefonische Voranmeldung ist unter 0375/212595 möglich.

Oder Sie besuchen unsere Homepage [www.saxony-international-school.de](http://www.saxony-international-school.de)

*Katrin Olbrich, Schulleiterin IMR  
Jörg Eidner, Schulleiter IGR*

## Erlesenes und Erlebtes in der Kinderbibliothek und im Puppentheater

Am Mittwoch, dem 11. März 2009, war die Klasse 5 des Internationalen Gymnasiums Reinsdorf im Rahmen des Deutsch- und Kunstunterrichts in der Kinderbibliothek und im Puppentheater der Stadt Zwickau zu Gast.

Unterricht ist am spannendsten, wenn er durch Erleben und Begreifen unterstützt wird.

So konnten die Schüler der Klasse 5 des Internationalen Gymnasiums Reinsdorf am 11. März 2009 hautnah sehen und hören, wie eine Bibliothek vor und hinter der Ausleihe arbeitet. Bereits auf dem Weg dorthin nutzten die Schüler die Zeit, einige historische Denkmäler der Stadt Zwickau zu betrachten und Wissen z. B. über Robert Schumann aufzufrischen.

Frau Wiesner, Bibliothekarin der Kinderbücherei, erklärte den Schülern den Aufbau und Umfang der Einrichtung. Es gibt DVDs, CDs, Kassetten, Lernsoftware, Spiele, Zeitschriften und natürlich Bücher, Bücher für Kinder, auch bevor sie lesen können. Manchmal müssen die Mitarbeiter



150 Besucher in 4 Stunden zufrieden stellen. Auch die Eltern freuen sich, wenn man in der Kinderbücherei gleich Karten und Lesematerial für den bevorstehenden Urlaub mitnehmen kann.

Erleben möchte man allerdings nicht, was passiert, wenn die Nutzungsbedingungen der Ausleihe nicht eingehalten werden. Die Kinder hörten, dass zerkratzte CDs oder mit Cola begossene Bücher vollwertig ersetzt werden müssen, und das kostet neben Geld vor allem Mühe und Zeit. Aber schließlich ist die Ausleihe auch für die Kinder kostenfrei.

Begreifen im wahrsten Sinne des Wortes durften die Gymnasiasten dann die ganze Spannweite der Kinderbibliothek. Das nutzten sie mit Freude und Begeisterung aus. Zwei Kinder sind bereits angemeldet, einige werden so schnell wie möglich mit ihren Eltern wiederkommen. Fast alle liehen sich mit Unterstützung des Lehrers sofort etwas aus und im Bus tauchten sie gleich ab in die Welt der Geschichten.

Eine knappe Stunde nutzte die Klasse 5 noch, um erste Eindrücke im Puppentheater der Stadt Zwickau zu sammeln, denn das Thema des spielerischen Umgangs mit der Realität mittels verschiedener Techniken steht im Lehrplan des Faches Kunst/Erziehung.

Frau Träger vom Puppentheaterservice erklärte freundlich und kompetent, welche Puppen das Theater hat und welche Aufführungen zur Zeit auf dem Spielplan stehen. Im Foyer bekam man bereits ein Gespür dafür, mit wie viel Liebe das Ensemble daran geht, selbst geschichtliche Themen aus der Zeit der Judenverfolgung kindgerecht aufzubereiten. So kann man zum Beispiel mit dem Stück

„Engel mit nur einem Flügel“ auf anschaulich-berührende Weise Bezüge zu den Fächern Geschichte, Religion, Ethik und Deutsch herstellen.

Die 5-Klässler durften dann hinter die Bühne schauen. Sie probierten die Puppen aus, erlebten selbst hautnah, dass Puppenspiel nicht nur etwas für Kinder ist. Regisseur und Puppenspieler, die gerade proben wollten, waren trotzdem sofort bereit, Fachinformationen, z. B. Beleuchtung oder Improvisation, am Beispiel zu veranschaulichen.



Die Zeit verging wie im Flug und manches konnte nur angerissen werden, eines ist jedoch deutlich geworden: Kaum einer, der sich bei einer Vorstellung entspannt in den großen Sesseln des Puppentheaters zurücklehnt, ahnt, wie viel Zeit und Feinarbeit die Inszenierung eines Stückes kostet, wenn am Ende alles so mühelos wirken soll.

Auf jeden Fall kam manch ein Schüler des Internationalen Gymnasiums Reinsdorf auf dem Heimweg zu der Schlussfolgerung: Im Puppentheater könnte man auch einmal ein Praktikum absolvieren.

## Schule in aller Welt vielseitig und bunt

Wenn die Schülerinnen und Schüler unseres Schulverbundes Fremdsprachen wie beispielsweise Englisch, Französisch und Spanisch lernen, stehen ihnen sowohl gut ausgebildete Lehrkräfte als auch Muttersprachler zur Seite, die in drei verschiedenen Erdteilen zu Hause sind.

Damit können unsere Kinder nicht nur Teile des Unterricht in der Fremdsprache durch die Lehrerinnen und Lehrer erleben,

sondern von Muttersprachlern diese praxisnäher lernen. Wenn aber diese Menschen aus verschiedenen Erdteilen und Ländern stammen, liegt es da nicht Nahe, etwas über das Lernen und Lehren anderer Völker zu erfahren?

Deshalb hat sich die Redaktion entschlossen, über diesen Teil der Erfahrungen unserer Muttersprachler zu berichten. Dazu haben wir ein schriftliches

Interview durchgeführt und kräftig selbst recherchiert.

In dieser Ausgabe starten wir mit Frau Anu Graichen aus Finnland (Europa).

An dieser Stelle bedanken wir uns recht herzlich, dass sie sich die Zeit genommen und recht ausführlich geantwortet hat.

### Interview mit Frau Anu Graichen

Frau Graichen stammt aus Finnland und ist ausgebildete Lehrerin für Mathematik, Technik/Computer sowie Informatik.

Außerdem unterrichtet sie bei uns als Fremdsprachenassistentin in den beiden Landessprachen Finnisch und Schwedisch.



Wenn Menschen etwas über dieses Land im Norden fragen, dann werden meist solche Fakten wie „Land der tausend Seen“, es sind in Wirklichkeit über 55.000, und PISA-Spitzenenergebnisse genannt. Da uns als Schüler, Eltern und Lehrer vor allem die Erfolgsgeheimnisse dieses Landes in Sachen Bildung interessieren haben wir als Redaktion mal bei Frau Graichen nachgefragt und fleißig im Internet recherchiert.

Trotz vielfältiger Meinungen haben sich ganz wichtige Zusammenhänge herauskristallisiert:

#### 1. Das Gesamtschulsystem

Auch in Finnland gibt es die allgemeine Schulpflicht. Der zentrale Baustein ist die verpflichtende Gesamtschule (Peruskoulu/Grundskola). 632.000 Schülerinnen und Schüler besuchen die Klassenstufen 1 bis 9 an den 3.579 Gesamtschulen.

Der Besuch der einjährigen Vorschule (Esikoulu/Förskola) für Kinder ab sechs Jahren ist freiwillig. 90 Prozent machen davon Gebrauch. Nach der Gesamtschule besuchen 55 Prozent der Schüler die gymnasiale Oberstufe (Lukio/Gymnasium), wobei sie die Klassen 10 - 12 absolvieren und das Abitur ablegen (Ylioppilastutkinto). 40 Prozent entscheiden sich für eine dreijährige berufsbildende Schule (Ammattikoulu/Yrkesskola). Nach den neun Jahren kann aber auch ein 10. Schuljahr fakultativ (freiwillig) belegt werden.

Das Schuljahr in Finnland hat 190 Schultage. Der Schultag beginnt meist um 8:00 Uhr und endet nicht später als 15:00 Uhr. Eine Unterrichtsstunde dauert 45 Minuten

und dazwischen haben die Schüler jeweils 15 Minuten Pause auf dem Schulhof. Ein Schüler der fünften Klasse hat 27 Stunden pro Woche Unterricht.

Natürlich gibt es auch Ferien und zwar zu Weihnachten (ca. 2 Wo), im Winter (ca. 1 Wo) zu Ostern (ca. 1 Wo) im Sommer (ca. 10 Wo) und im Herbst (ca. 1 Wo).

Die Fächer sind vergleichbar mit denen in Deutschland: Naturwissenschaftliche Fächer wie Chemie und Physik werden schon ab der fünften Klasse unterrichtet. Pflichtfächer für alle Schülerinnen und Schüler der Gemeinschaftsschule sind Umweltkunde, Gesundheitserziehung, Religion oder Ethik, Geschichte, Gesellschaftskunde, Mathematik, Physik, Chemie, Biologie, Erdkunde, Sport, Musik, Kunsterziehung, Handarbeit und Hauswirtschaft sowie zumindest zwei Fremdsprachen.

Finnische Schulen sind weniger autoritär als in Deutschland. Der Lehrer wird mit dem Vornamen angesprochen und es geht generell lockerer zu. Und Noten wie in Deutschland von 1 - 6 gibt es auch nicht. Wer einen Test sehr erfolgreich absolviert hat, erhält 10 Punkte. Vier Punkte ist die schlechteste Bewertung. Es ist auch festgelegt, dass es von der ersten bis zur vierten Klasse keine Bewertung in Form von Noten gibt, ab der fünften kann (wie vorgenannt) bewertet werden und ab der siebten Klasse ist die Leistungsbewertung verbindlich vorgeschrieben

#### 2. Die Dezentralisierung der Schulverwaltung und zentrale Lernziele

Für den Bereich Kulturpolitik ist das Unterrichtsministerium verantwortlich, ein Doppelministerium, wobei für den Bereich Schulen und Hochschulen das Bildungsministerium zuständig ist und der Kultusminister für Kunst, Sport und Jugend.

Wichtigste Prinzipien der finnischen Bildungs- und Kulturpolitik sind Wissen, Kreativität und berufliche Qualifikation. Das gesamte Lernumfeld wird systematisch gefördert, wobei virtuelles und lebenslanges Lernen besondere Schwerpunkte darstellen.

Träger der Gesamtschulen sind die Städte und Gemeinden. Die Regierung aber beschließt die nationalen Ziele und Stundenpläne. Rahmenpläne und Standards stammen vom Zentralamt für Unterrichts-

wesen (Opetushallitus).

Die Schulen ihrerseits sind für das Koordinieren und Sicherstellen der Qualität verantwortlich. Gemeinden und Schulen erstellen auf der zentralen Grundlage eigene Lehrpläne auf, um im vorgegebenen Rahmen ihre besonderen Ideen verwirklichen und spezielle Schwerpunkte setzen zu können. Die Lehrerinnen und Lehrer haben die Freiheit, eigene Lehrmaterialien einzusetzen und den Unterricht mit unterschiedlichen Lernmethoden zu gestalten.

In den Schulen werden auch Wahlfächer unterrichtet, die von den Kommunen und Schulen festgelegt werden.

Jede Schule entscheidet auch selbst wie viele Wandertage oder Exkursionen veranstaltet werden und die Ziele werden in den Klassen festgelegt.

#### 3. Kleinere Schulgrößen und gute Ausstattung mit Personal und Lernmitteln

Fast die Hälfte aller Gesamtschulen hat weniger als 100 Schüler und die Klassenstärke liegt bei ca. 20. Im Haushaltsjahr 2008 waren 6,9 Mrd. Euro für Bildung und Kultur vorgesehen.

Sowohl der Unterricht, die Lehrbücher und Lehrmaterialien, als auch das tägliche warme Essen in der Schule sind kostenlos.

#### 4. Hohes gesellschaftliches Ansehen der Lehrer

Der Lehrerberuf genießt in Finnland hohes Ansehen. Lehrer müssen auf jeden Fall ein Universitätsstudium mit dem Abschluss „Master of Education“ absolvieren und die Lehrerausbildung und -kompetenz ist landeseinheitlich verbindlich geregelt. Durch eine Eignungsprüfung werden nur die besten Bewerber ausgewählt.

In den Klassenstufen 1 - 6 haben alle Lehrer die Ausbildung für den Unterricht aller Fächer. In den Klassenstufen 7 - 9 gibt es Fachlehrer, die auf 2 - 4 Fächer spezialisiert sind.

#### 5. Individuelle Betreuung und Förderung auch schwächerer Schüler innerhalb der Schulen

Entscheidende Ziele des Schulunterrichts in Finnland sind Praxisnähe und Eigeninitiative der Schüler. Die Lehrer unterrichten nicht nur, sondern sie verstehen



sich mindestens ebenso sehr als Begleiter von Lernprozessen.

Die Befähigung der Schüler zur Selbstständigkeit und Eigenverantwortung ist in den zurückliegenden Jahren immer mehr in den Vordergrund getreten, nicht zuletzt durch den flächendeckenden Einsatz neuer Medien. Große Bedeutung hat in Finnland der Erfahrungsaustausch der Lehrer untereinander.

In den ersten sechs Schuljahren haben die Schüler in der Regel ihr eigenes Klassenzimmer und einen Klassenlehrer, der fast alle Fächer unterrichtet. In den folgenden drei Jahren wird Fachunterricht in den einzelnen Fächern durch speziell ausgebildete Fachlehrer erteilt.

Größter Wert wird auch auf die Zusammenarbeit mit Eltern und kommunalen Einrichtungen gelegt. Die Lehrer arbeiten eng zusammen mit Sozialpädagogen, Sonderpädagogen und an großen Schulen oft auch mit einer Krankenschwester. Für die Schüler stehen weiterhin Schulkuratoren, Lehrer für Legastheniker, Schulassistenten sowie Schülertutoren aus den oberen Klassen bereit.

### 6. *Frühzeitiger Fremdsprachenunterricht*

Die finnischen Schüler sind als enthusiastische Leser weltweit bekannt. Diese traditionelle Lesefreudigkeit schlägt sich in

einem dichten Netz von Bibliotheken im Land nieder. Neben der Muttersprache spielen auch Fremdsprachen und deren frühzeitiges Erlernen eine große Rolle. Schon in der neunjährigen Gemeinschaftsschule muss jeder Schüler wenigstens noch zwei andere Sprachen erlernen. An den meisten Schulen sind das Englisch und die zweite Landessprache (Schwedisch oder Finnisch).

Die erste Fremdsprache wird bereits in der dritten Klasse unterrichtet. Weiterhin wird die Möglichkeit geboten zwei weitere Sprachen zu lernen, wobei Deutsch, Französisch, Russisch und Spanisch am beliebtesten sind.

AG SZ Meerane

## Forum: Begabungen entdecken - Begabungen fördern

Liebe Leserin, lieber Leser, häufig wird unter Begabung hauptsächlich Hochbegabung verstanden und bei der Förderung meist an schwächere Schüler gedacht. Beides greift sicher zu kurz. Hauptgründe für diese eingeschränkte Sichtweise sind erstens die Fülle an Begabungen, zweitens der Umstand, dass jeder Mensch über solche mehr oder minder verfügt, drittens Schwierigkeiten Begabungen in Elternhaus und Schule zu erkennen und viertens die richtigen Methoden zu deren Förderungen zu finden beziehungsweise in die Praxis umzusetzen. Nachfolgend einige Anmerkungen zu dieser Problematik:

### 1. *Die Vielschichtigkeit des Begriffs Begabung*

Eine verbindliche Definition von Hochbegabung ist nicht vorhanden und Begabungen gibt es in großer Fülle. Fragt man nach den Merkmalen von Begabung, dann sind gute Schulnoten dafür nicht ausreichend. Es gibt sowohl begabte als auch durchschnittliche, aber sehr fleißige Schüler, die gute Noten erreichen. Daneben erzielen manche Begabte schlechte Noten und sind auffällig in ihrem Sozialverhalten. Dies ist aber auch bei leistungsschwachen Schülern zu beobachten.

Letztlich kann nur in Kooperation mit Schulpsychologen sowie durch entsprechende Tests Klarheit geschaffen werden. Aber ist es denn wirklich notwendig, Kinder mit einem derartigen Etikett zu versehen? Ist es nicht viel wichtiger und sinnvoller, alle Schüler, unabhängig von ihrem schulischen Leistungsvermögen, zu fördern, denn davon profitieren alle. Auf jeden Fall sollte jede Begabung in den Fokus rücken.

### 2. *Schwierigkeiten des Erkennens von Begabungen bei Elternhaus und Schule*

Unterschiede, die mit dem Begriff Begabung eng verbunden sind, können den Bereichen Intelligenz, Kreativität, soziale Kompetenz, psychomotorische

Fähigkeiten (z.B. körperliche Gewandtheit, Fingerfertigkeit, praktische Veranlagung) und musische Fähigkeiten zugeordnet werden. Natürlich gibt es schon wissenschaftlich begründete Checklisten für Charakteristika sehr begabter Kinder. Das sind: Gedächtnis und Wissen, Selbstregulation, schnelles Denken, Umgang mit Problemen, Flexibilität, Bevorzugung von Komplexität, Konzentration sowie frühes Sprechen, Lesen oder Schreiben.

Und trotzdem ist es in der Praxis schwierig, die gewünschten Begabungen bei den Kindern ausfindig zu machen. Ein sehr wichtiger Gedanke ist deshalb, die Begabungen durch Förderung herauszufinden. Im Prozess der Förderung können variations- und anregungsreiche Situationen geschaffen werden, die über den normalen Alltag in Elternhaus und Schule hinausgehen. Das ist eine komplexe und damit anspruchsvolle Aufgabe für alle Beteiligten.

### 3. *Auswahl der richtigen Methoden zur Förderung*

Die wichtigste Erkenntnis zuerst: Breitenförderung ist die entscheidende Grundvoraussetzung für Begabtenförderung. Um danach auch die besonders Begabten weiter voranzubringen, sollten

- die richtige Fördermethoden für den einzelnen gefunden
- Lernfreude und Freude an der eigenen Leistung geweckt
- gezielte Förderung von Schülerinnen realisiert
- die Möglichkeiten qualifizierter Diagnostik und Beratung genutzt
- und die Aus- und Weiterbildung von Lehrkräften gewährleistet werden.

Am meisten werden wir alle gewinnen, wenn jedes Kind seine Stärken herausfindet und diese zu nutzen und zu entwickeln weiß.

Quelle: [www.learn-line.nrw.de](http://www.learn-line.nrw.de)  
(unter dem Thema Begabung)

## Weiterbildung in den Ferien

Die Ferien nutzen die Lehrer und Erzieher der Europäischen Grundschule zur intensiven Englischweiterbildung. In den Herbstferien stand „English Conversation“ auf dem Stundenplan.

Die Sprachassistentin Daniela Werner stellte jeden Tag ein anderes Sprachhandlungsmuster in den Vordergrund, das vor allem mit kommunikativen Übungen trainiert wurde. So ging es beispielsweise am Dienstag ums Beschreiben („describing“) und am Mittwoch ums Erklären („explaining“).



Wir spielten Rollen- und Gesellschaftsspiele oder erklärten uns gegenseitig Bastelanleitungen - alles auf Englisch, versteht sich - denn für die Erwachsenen gilt das gleiche wie für die Kinder: mit Spaß und Freude lernt es sich am besten.

Die Englischweiterbildung in den Winterferien leiteten Englischlehrerin Nadja Thelen und Sprachassistentin Conny Görlach. Hier wurden die Kollegen vor allem auf ihre Zertifikatsprüfungen vorbereitet. Denn dieses Jahr im Mai werden zum ersten Mal unternehmensinterne Englischprüfungen durchgeführt. In der ersten Zertifikatsstufe werden die Englischkenntnisse der Lehrer und Erzieher in einem Partnergespräch geprüft. Dabei müssen die Teilnehmer ein Bild beschreiben und im Anschluss einen bis dahin unbekanntes Originaltext aus dem Bereich der englischsprachigen Kinderliteratur vorstellen.

Daniela Werner,  
Europäische Grundschule Glauchau

## Aus der Arbeit der AG Schulzeitung - Schreibübungen

Die nachfolgenden kleinen Texte entstanden während der Arbeit der AG Schulzeitung:

### Winterimpressionen

Ich trat aus dem Haus. Draußen war schönstes Winterwetter. Der Schnee glitzerte in der Sonne und am Himmel war kein Wölkchen zu sehen. Ich lief durch den Schnee der unter meinen Füßen knirschte. Eisige Kälte ließ mein Gesicht einfrieren. Die Straßen waren spiegelglatt, die reinsten Eisbahnen. Ich hörte das Zwitschern der Vögel. Es tat mir gut die frische Winterluft einzuatmen.

*Julia Randel, Klasse 6b EMN  
Redaktionsmitglied*

Es war an einem schönen, aber bitterkalten Wintermorgen: Mutig trat ich aus der Tür und ging einige Schritte. Der Frost zwickte in die Ohren und bald fühlte sich meine Nase an wie zugefroren. Ich fuhr mit der Hand leicht über einen Ast und betrachtete den Schnee auf meiner Handfläche. Da kam mir ein Gedanke: Isst nicht mein kleiner Bruder gern Schnee - ihm scheint



das sogar Freude zu machen. Ob ich das nicht auch mal versuchen sollte? Nein, lieber nicht, entschied ich und kehrte zurück nach Hause ins Warme.

*Idee von Linda Bergbauer, Klasse 6b  
EMN - Redaktionsmitglied*

Als ich vor die Tür trat, tanzten Flocken vom Himmel herab und ich blickte freudig in die Winterlandschaft. Der Wald, die nahe Stadt und die umliegenden Dörfer waren mit einem Weiß bedeckt, das mich blendete. Vögel sangen wunderschöne Lieder, von denen ich eine Gänsehaut bekam. Ich näherte mich einem kleinen See und starrte auf die glitzernde Eisdecke.

Es schien, als hätte Väterchen Frost mit seinem Zauberstab das Wasser mitten in der Bewegung erstarren lassen. Tief atmete ich die frische Winterluft ein.

*Elisabeth Schwanitz, Klasse 6b EMN -  
Redaktionsmitglied*

### Das Fußballwunder

Es war an einem Donnerstag im Juli: Die Sonne brannte vom Himmel, wie sie es im Sommer häufig tut. Wir hatten uns auf dem Fußballplatz eingefunden, um zu trainie-

ren. Gerade waren wir in die Umkleidekabine gegangen, als auch schon unser Trainer mit einem uns fremden Jungen erschien. Neugierig musterten wir den Neuen: Er war ziemlich groß für sein Alter, denn in unserer Mannschaft sind alle zwischen 12 und 13. Den Kopf hielt er gesenkt und scharrte mit den Füßen. Ihm war der Auftritt sichtlich peinlich.

Nun ergriff unser Trainer das Wort: „Das ist Danny. Er kommt aus dem SOS Kinderdorf und spielt gern Fußball. Was ich von ihm gesehen habe, war schon recht ordentlich und ich denke, er wird sich mit der Zeit gut in unsere Mannschaft einfügen.“

Drei Wochen später - der Tag des Pokalspiels: In reichlich einer Viertelstunde würde der Schlusspfiff ertönen und wir vom SV Planitz lagen mit 5:4 gegen den SV Tierfeld immer noch im Rückstand. Alle in unserer Mannschaft kämpften wie die Löwen, obwohl wir völlig durchgeschwitzt und fix und fertig waren. Danny saß noch immer auf der Auswechselbank.

Doch dann der Schock: Tim, unser bester Stürmer, hatte sich bei einem Foul verletzt und sollte ausgewechselt werden. Unser Trainer entschied sich für Danny. Wir waren entsetzt. Doch als dann Danny stürmte und stürmte, blieb so manchem von uns die Spucke weg. Der hat doch den Thierfeldern glatt noch zwei Tore reingeknallt und für uns den Sieg geholt. Seit diesem Spiel ist Danny unser Superheld, unser ganz großes Fußballwunder.

*Text nach einer Idee von  
Redaktionsmitglied Maximilian Arnold,  
IMR - seit 9 Jahren aktiver Fußballer*

### Mein Fahrrad eine Beschreibung

Ich, Elisabeth, vermisste seit dem 29. Januar 2009 (gegen 10:15 Uhr) mein Fahrrad. Zuletzt habe ich es beim Schwimmbad gesehen. Es ist ein 24`` gelb-rotes Kinderfahrrad. Der Rahmen trägt die schwarzen Aufschriften: „Active and Ariana Creek“ und der Lack ist an manchen Stellen weggescheuert. Mein Rad hat einen Sportlenker, der schwarz ist. Auf dem Lenker befindet sich außerdem eine silberne Klingel mit einer silbernen Blume obenauf. Der Sattel besteht aus Kunstleder und ist schwarz. An meinem Rad befinden sich außerdem Trekkingreifen mit silbernen Speichen. Am Vorder- und Hinterrad ist jeweils ein runder, orangefarbener Reflektor vorhanden. Ich habe hinten am Rad sowie vorn Licht. Für die Kette am Rad ist ein Kettenschutz vorhanden. An meinem Fahrrad gibt es zwei Bremsen: eine Vorderrad-Felgenbremse und eine Rücktrittbremse. Ganz vorn an meinem Lenker habe ich noch eine 3-Gangschaltung. Einige Besonderheiten

sind an meinem Fahrrad auch vorhanden: Hinten befindet sich ein Gepäckträger, der aus schwarzem Metall besteht. Außerdem gehört ein Schloss zu meiner Fahrradausrüstung.

Wer mein Rad findet, gibt es bitte bei Elisabeth Schwanitz (EMS Neukirchen sowie Redaktionsmitglied der SZ) gegen Finderlohn ab. Telefon: .... (Das könnte euch so gefallen!)

*Vorsicht, das war nur eine Übung!*

### Kleine Poeten

Bereits im Schuljahr 2007/08 haben sich die Schüler der damaligen fünften Klassen in Neukirchen und Reinsdorf sehr intensiv und kreativ mit Frühlingsgedichten beschäftigt. Dabei kam es darauf an, persönliche Wahrnehmungen und Empfindungen in sprachlichen Bildern und einer lyriktypischen Form auszudrücken. Im Verlauf dieser Arbeit sind einige Texte entstanden, die ein erstaunliches Einfühlungsvermögen der Kinder bezeugen.

### Frühlingsregen (von Nadine Haagen)

Es platscht der Regen im April.  
Ob der mich etwa ärgern will?  
Ich wollt zu gerne draußen spielen,  
Stattdessen sitz ich hier im Schwülen.  
Eigentlich find ich es ja auch schön,  
Denn nach dem Regen kann ich bald  
viele Blumen sehn:  
Die Märzenbecher blühen schon toll,  
Alles ist mit Blüten voll.

### Zurück (von Christian Göbert)

Der Winter hat sich ausgeschneit,  
endlich ist es nun so weit:

DER FRÜHLING IST  
ZURÜCK.

Wenn Gräser wieder grüner werden  
und Kinder wieder Unsinn treiben,  
will keiner mehr zu Hause bleiben,  
wird es Frühling hier auf Erden.

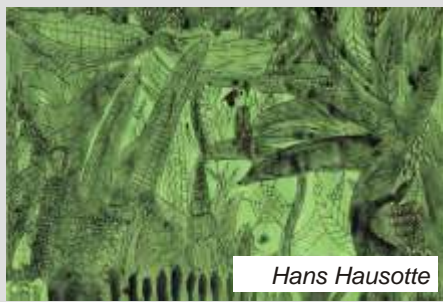
## Im Dschungel

Unsere kleinen Künstler aus den Klassen 5a und 5b haben zum Thema Dschungel ihre Fantasie spielen lassen und in einem vielfältigen Gewirr aus Strukturen und lasierten Flächen auch einige Urwaldbewohner versteckt.

Viel Freude beim Suchen und Entdecken!



Antonia Koch



Hans Hausotte



Nico Neumärkel

## Beschreibung der physischen Karte Afrikas Geografie bilingual

Frederik Stichert, Klasse 7

The topographical map of Africa  
If we have a look at the topographical map of Africa, we can see areas, printed in different colours.

We already know that each of these colours is a symbol for certain topographical features of our globe: Green colours represent flat areas like basins, lowlands and plains. Light yellow symbolizes hilly sceneries. The light brown colour stands for medium mountains. The dark brown characterizes the areas as high mountains.

The less the area is structured in different colours the flatter the surface stretches. We call such areas highlands in mountains and plains in lowlands.

Basins are surrounded by mountains. Mountains can be divided by rivers. The area where a river runs is named valley. The beginning of a river is its spring and the end of a river is called mouth.

The alpine mountains are marked by steep slopes. The summits are peaked. The valleys are very narrow in such mountains. The White Nile and the Blue Nile found their position after the high mountains have been formed by volcanism and earthquakes in the run of the earth's evolution and geological history. Then the both rivers formed and are still forming the Central and the East African Break/Crack, which run from north to south.

## Beschreibung des Gradnetzes der Erde Geografie bilingual

Anna Rönnau, Klasse 8

The system of navigation and position is a grid. This grid consists of two circles. These circles run to each other in a triangle of 90 degrees. One part of these circles run from North Pole to South Pole, their names are the longitudes. The other part of circles are the latitudes. Latitudes run to each other parallel, means their distance to each other is always the same.

We differ 360 longitudes. The beginning of counting the longitudes is near London, in Greenwich. That means, 180 longitudes are located western of Greenwich and 180 longitudes are located eastern of Greenwich. We differ 180 latitudes, 90 of them northern of the equator, and 90 of them southern of the equator.

The system has got special circles:  
the Arctic Circle (66°N) =  
der nördliche Polarkreis  
the Tropic of Cancer (23°N) =  
der nördliche Wendekreis  
the Tropic of Capricorn (23°S) =  
der südliche Wendekreis

## Im Frühling

(von Babette Wehlte)

Der Frühling kommt wieder  
aus Fern und Nah,  
er trillert schöne Lieder.  
Der Frühling ist da!

Vögel kommen aus Süd und West,  
der Igel kommt aus seinem Nest.  
Der Frühling hat ihn aufgeweckt!  
Er frisst sein Laub, weils ihm so schmeckt.

## Frühlingsanfang

(von Gina Maria Baldauf)

FRISCHES GRÜN  
RANKT  
ÜBERS LAND  
HIMMELSBLAU  
LACHT  
IN DIE  
NACHT  
GESICHTER  
SEHEN  
AUS WIE  
NARZISSEN  
FANGT  
AN  
NUR MIT  
GESANG

## Time for a laugh

### Driving test nerves

Patient: "I get so nervous and frightened during driving tests. What can I do?"

Doctor: "Try not to worry about it. You'll pass eventually."

Patient: "I'm the examiner!"

### Who's been drinking?

A man went to the doctor complaining of headaches, feeling sick and dizziness.

The doctor examined him thoroughly and said: "I can't find the cause of your symptoms. To be honest, I think it's due to drinking."

"OK", said the patient. "I'll come back when you're sober."



## Eine AG „Gitarrenspiel“ haben wir auch

Was lernt man in einer Gitarren-Arbeitsgemeinschaft - natürlich Gitarre spielen.

Dazu muss man üben und zwar 14:00 bis 14:45 Uhr, immer montags die Gruppe A und in der darauffolgenden Woche dienstags die Gruppe B. Bei Frau Kerstin Sera lernen wir spielen und auch die dazu nötigen Griffe.

Nicht mehr als fünf Kinder sind in einer Gruppe, damit das Lernen erfolgreich ist. Uns bereitet das Gitarrenspiel viel Freude. Wir können bereits einige Winter- und Sommerlieder und einen öffentlichen Auftritt hatten wir auch schon.

Michelle Hahn, IMR,  
Redaktionsmitglied

## Der lange Weg zur eigenen Meinung

Die Schüler und Schülerinnen der Klasse 7 versuchten im Rahmen des Deutschunterrichtes ein Problem zu erfassen, indem sie in Form einer Pro-und-Kontra-Erörterung sowohl Vorzüge als auch Nachteile zu einem Sachverhalt auflisteten, um sich anschließend eine Meinung bilden zu können.

### Markenkleidung - ein Muss für die Jugendlichen von heute?

Bei den Jugendlichen ist Markenkleidung angesagt: In der Freizeit und in der Schule bilden sich Gruppen; mit Markenkleidung fühlt man sich cool. Doch ist Markenkleidung wirklich nötig?

Einerseits steht Markenkleidung für gute Qualität, denn diese geht nicht so schnell kaputt und hält mehr aus als billige Kleidung. Außerdem wurden gute Stoffe verarbeitet und gut vernäht, sodass die Kleidung nicht so schnell kaputt geht, z.B. durch das Aufplatzen von Nähten. Mein kleiner Cousin ist mit dem Fahrrad hingefallen und dabei ist seine Hose kaputt gegangen. Ich denke, dass bei Markenkleidung nur ein kleines Loch entstanden wäre, doch diese Hose kann er nun nur noch zum Stromern im Wald anziehen. Weiterhin ist Markenkleidung angesagt, weil man durch diese von Mitschülern anerkannt wird; hinzuzufügen ist, dass man sich mit Markenkleidung cool fühlt; darüber hinaus wird man vielleicht in einer Clique aufgenommen, obwohl das alles auf dieser Grundlage eigentlich dumm und oberflächlich ist.



Andererseits ist Markenkleidung teuer. Es kann sein, dass man sich durch Markenkleidung toll fühlt und deshalb sein ganzes Geld dafür ausgibt. Zum Beispiel hat ein Junge von einer anderen Schule immer wieder Markenbekleidung gekauft, bis er dann abhängig wurde,

doch er hatte dann kein Geld mehr. Außerdem könnten sich Gruppen bilden, je nachdem, wer Markensachen anzieht und wer nicht. Dadurch werden manche zu Außenseitern. Zum Schluss geht alles nur noch um die Kleidung. Weiterhin können Markenartikel gefälscht sein. Und wenn sie dann trotzdem immer noch so teuer sind, dann hat man das viele Geld fast umsonst ausgegeben. So ist es einem Schüler der achten Klasse ergangen und ein Schüler der sechsten Klasse kaufte sich ohne sein Wissen ein gefälschtes Marken-T-Shirt, welches sehr schnell kaputt ging.

So komme ich zu dem Schluss, dass Markenkleidung nicht wirklich nötig ist, da ich mehr Negatives fand und man auch ohne diese leben kann, aber ab und an ist es trotzdem in Ordnung, Markenkleidung zu tragen.

Marie Baumgärtel

## Endlich ein Hybrid für alle.

**HONDA**  
The Power of Dreams

Der neue Honda Insight.

- Eco Assist – per Knopfdruck in den Energiesparmodus
- Komfortabel – Platz für 5 Personen und jede Menge Gepäck
- Umweltfreundlich – Euro 5 Norm mit nur 101 g/km CO<sub>2</sub>-Ausstoß
- Effizient – nur 4,4 Liter Verbrauch auf 100 km

Schon ab  
**19.550 €\***  
Premiere am 18. April



Jeder kann etwas Gutes tun

Autohaus Lorenz Honda GmbH & Co. KG  
Meeraner Str. 174  
08371 Glauchau

Telefon: +49 (3763) 78147

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 4,6-4,7/außerorts 4,2-4,5/kombiniert 4,4-4,6. CO<sub>2</sub>-Emission in g/km: 101-105, gemessen nach 1999/100/EG. Abbildung zeigt Sonderausstattung. \*Unverbindliche Preisempfehlung der Honda Motor Europe (North) GmbH.

## SAXONY INTERNATIONAL SCHOOL

### Schulträger:

STUDIENCOLLEG-Bildungsgesellschaft mbH  
Glauchau  
Austraße 125, 08371 Glauchau  
Telefon: (0 37 63) 40 82-1 01  
Fax: (0 37 63) 40 82-1 08  
E-Mail: sbg@studiencolleg-glauchau.de  
[www.saxony-international-school.de](http://www.saxony-international-school.de)



Redaktion: Wolfgang Schäfer (Leitung),  
AG Schulzeitung in Meerane, Neukirchen und Reinsdorf  
Satz: Jana Gerber

Vielen Dank an alle, die an der Gestaltung der Zeitung mitgewirkt haben, insbesondere alle Autoren aus der Schüler- und Lehrerschaft, sowie allen, die sich beim Korrekturlesen engagiert haben.

### Ausblick auf die nächste Zeitung:

- Berichte vom internationalen Schüleraustausch mit der "German European School Manila"
- Infos über Projektarbeit in Unternehmen
- Auswertung der anonymen Befragung Eltern/Schüler

mit freundlicher Unterstützung der

**Volksbank-Raiffeisenbank  
Glauchau eG**

